

der Basler Chronist Christian Urstisius (Wurstisen) 1585 im zweiten Band seiner „Germaniae historici illustres“ geliefert hatte²⁾, nicht ergänzt werden, da Urstisius ebenfalls nur die heutige Stuttgarter Handschrift gekannt und benutzt hatte³⁾. 1841 hatte zwar G. H. Pertz in einer Sammelhandschrift der Colmarer Stadtbibliothek aus dem 15. Jahrhundert noch ein Exzerpt aus den Colmarer Quellen auffinden können⁴⁾, doch bedeutete dieser Fund nur für einen kleineren Teil der Textsubstanz, wie sie in der Stuttgarter Handschrift überliefert ist, eine Ergänzung.

Jaffé sah sich also vor die Aufgabe gestellt, auf Grund einer einzigen Handschrift, die einen teilweise völlig verwirrt angeordneten Text enthielt, eine kritische Edition vorzulegen. Die von ihm vorgenommene Aufgliederung des überlieferten Colmarer Quellenbestandes ist nur zum Teil durch den handschriftlichen Befund gesichert. In den restlichen Fällen entschied der Herausgeber nach inhaltlichen Anhaltspunkten.

Von der Handschrift her sind sowohl die „Annales Colmarienses minores“ — kurze, zusammenhängend abgefaßte Annalen von 1211 bis 1298 — als auch das „Chronicon Colmariense“, das als Hauptwerk der Colmarer Historiographie die Geschichte Rudolfs von Habsburg, Adolfs von Nassau und Albrechts von Habsburg bis 1304 umfaßt, als selbständige Texte zu bestimmen. Die ausführlichen Annalen für die Jahre 1266 bis 1305 hat Jaffé auf Grund der Tatsache, daß der Annalist erst ab 1278 in dem zu diesem Zeitpunkt gegründeten Colmarer Kloster geschrieben haben kann, als „Annales Basilienses“ und als „Annales Colmarienses maiores“ aufgliedert. Die in der Stuttgarter Handschrift

²⁾ Basel 1585, S. 5 ff. Ein zweiter Abdruck erschien in Frankfurt/Main 1670. Eine erweiterte Neuedition dieses Druckes durch G. Chr. Johannis sollte in Straßburg bei J. R. Dusecker 1729 erscheinen. Das fertige Druckmanuskript dieser nie erschienenen Ausgabe befindet sich heute in der Staatsbibliothek München als Cod. lat. 709 und 710. Johannis kannte keine neue Hs. und beschränkte seine zusätzlichen Anmerkungen auf sachliche Nachträge.

³⁾ Vgl. Kurt Köster, Die Geschichtsschreibung der Colmarer Dominikaner des 13. Jahrhunderts, in: Schicksalswege am Oberrhein, hg. P. Wentzke (1952) S. 4 f. Kösters Arbeit, die eine Preisschrift schon aus dem Jahr 1940 ist, stellt den einzigen neueren Forschungsbeitrag über die Colmarer Quellen dar. Köster gibt S. 92 ff. einen Überblick über die ältere Literatur. Zur Kritik seiner Arbeit vgl. Ch. Wilsdorf, Annuaire de la société historique et littéraire de Colmar 3 (1953) S. 164 und M. v. Jan in ZGORh 102 (1954) S. 426—428. Die von Köster a. a. O., passim angekündigte ausführlichere Untersuchung ist nie erschienen.

⁴⁾ Vgl. u. S. 385 die ausführliche Beschreibung der Hs.